

The logo consists of a red parallelogram shape on the left and the text 'DGB' in white on the right.

DGB

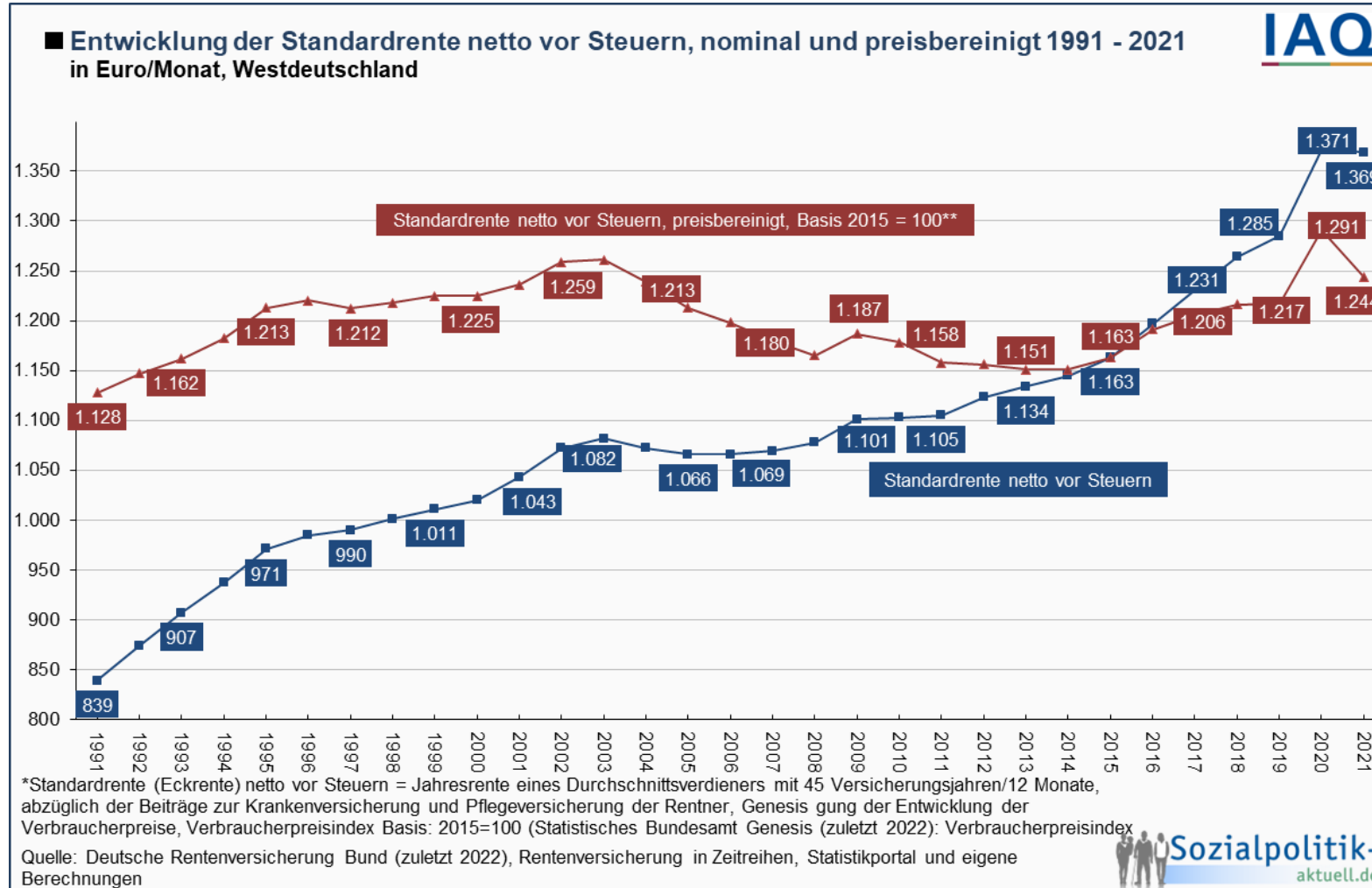
Deutscher
Gewerkschaftsbund

Rente sichern & Altersarmut verhindern

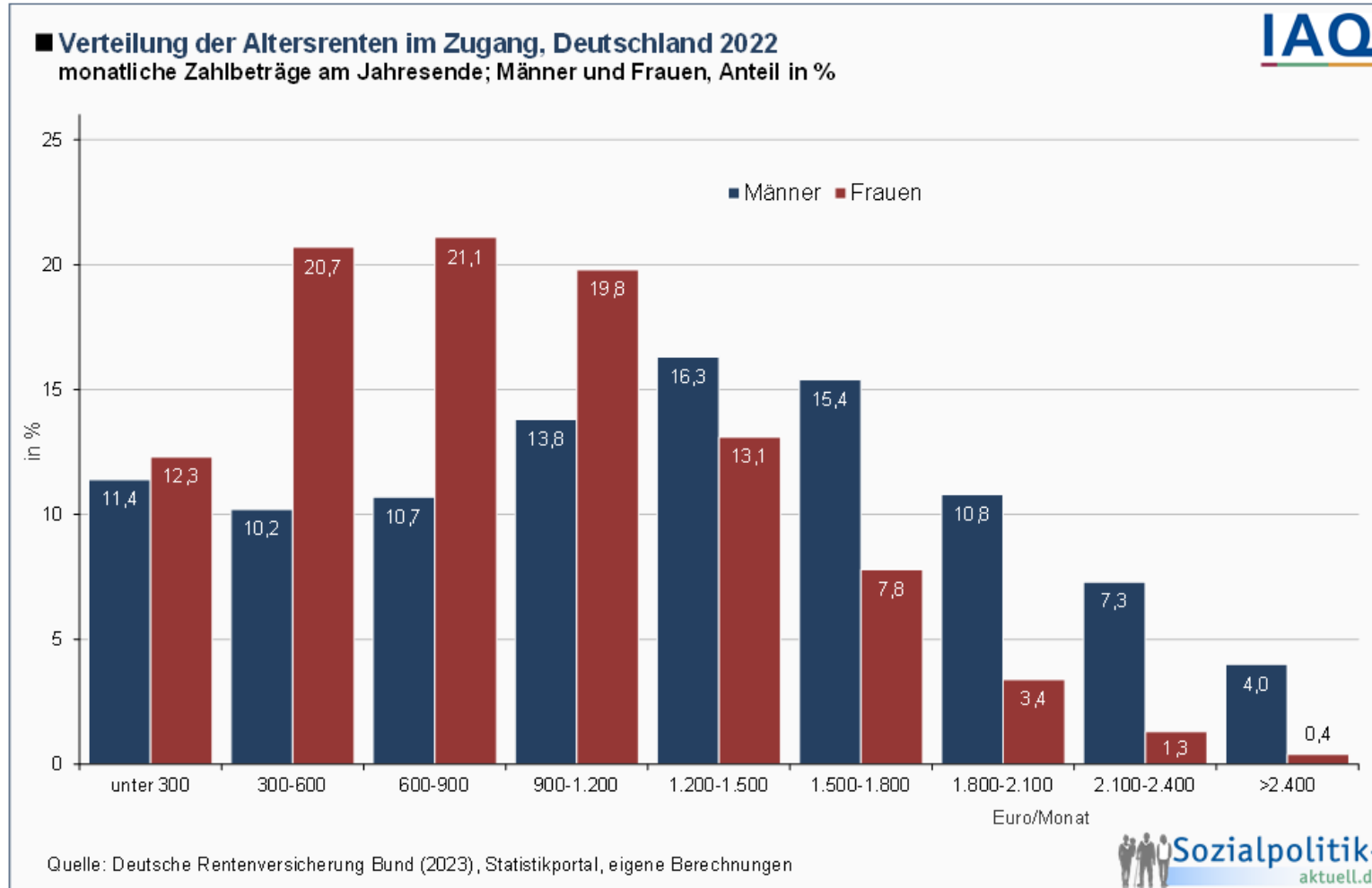
Eimsbütteler Seniorentag, 9. Oktober 2023

- 1. Was sind Probleme und Herausforderungen?**
- 2. Ist die gesetzliche Rente überfordert?**
- 3. Welche Lösungsvorschläge werden diskutiert?**
 - a. Erhöhung des Renteneintrittsalters
 - b. Einbeziehung der Kapitalmärkte (Aktienrente)
- 4. Was sind unsere Reformvorschläge?**
 - a. Stabilisierung Anhebung des Rentenniveaus
 - b. Stärkung der Betriebsrenten
 - c. Prekäre Beschäftigung eindämmen und Niedriglöhne bekämpfen

Entwicklung der Renten



Ungleiche Verteilung der Altersrenten

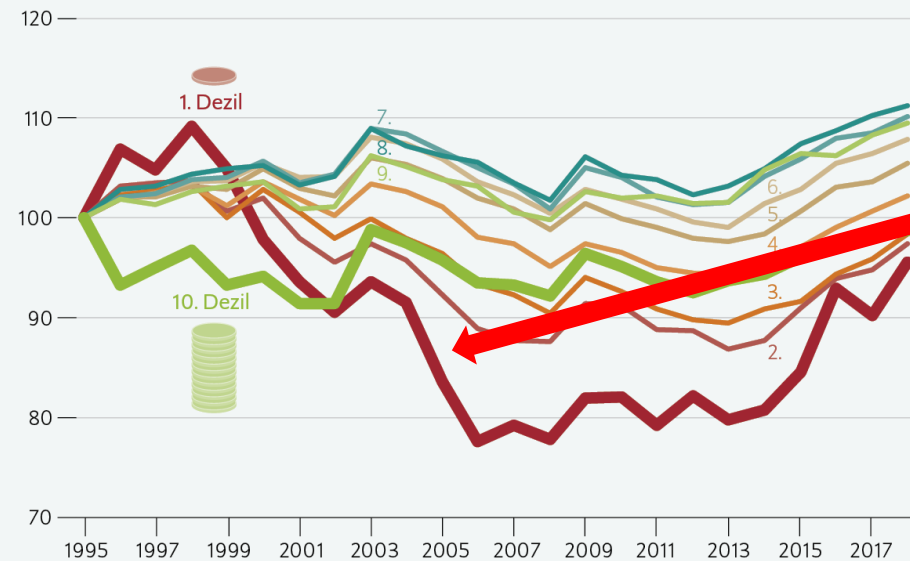


Entwicklung der Stundenlöhne

Abbildung 2

Vereinbarer realer Bruttostundenlohn je Dezil in der Haupttätigkeit

Veränderung zu 1995 in Prozent; normiert (1995 = 100)



Starke Ausweitung des Niedriglohnsektors

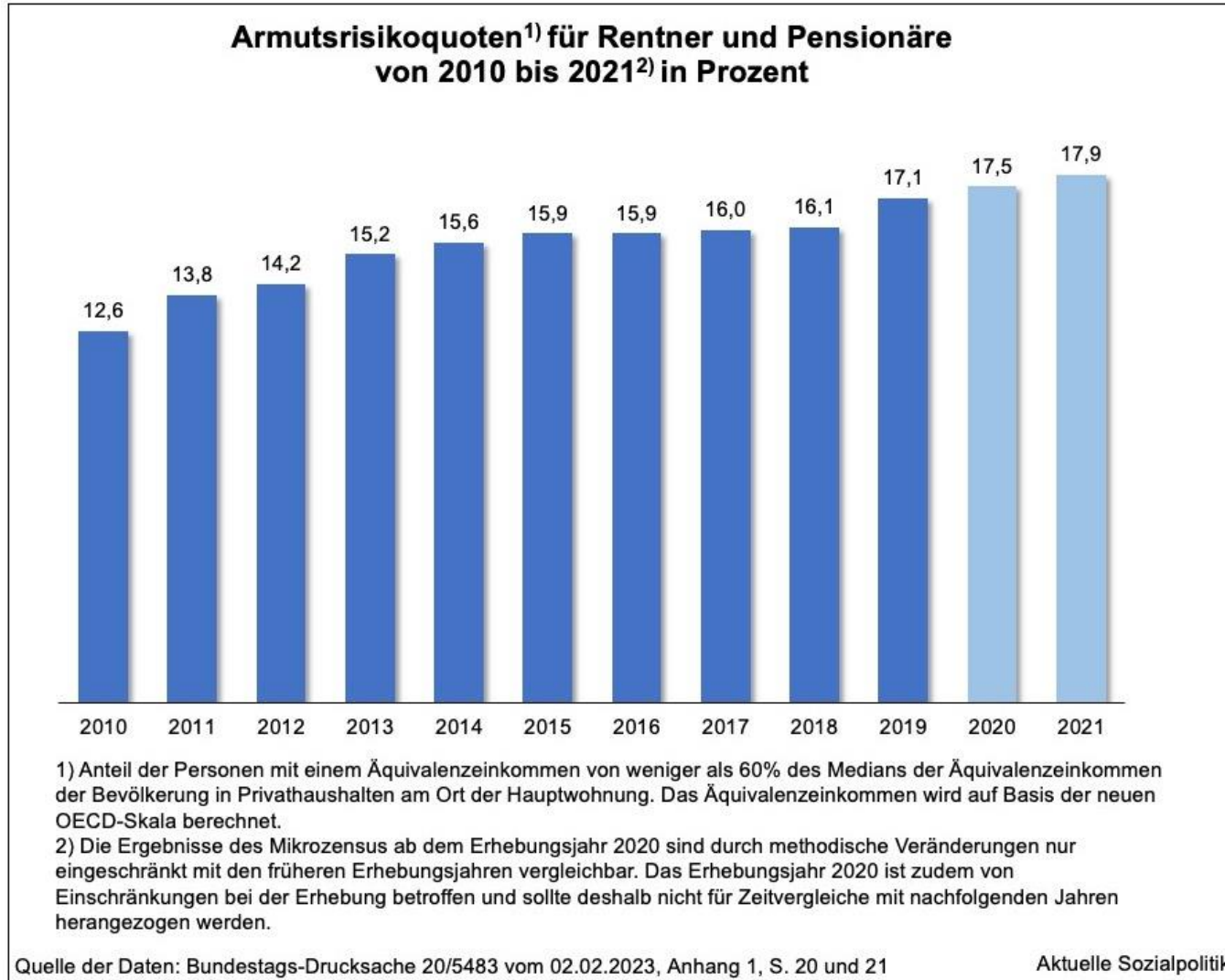
Anmerkungen: Abhängig Beschäftigte in Privathaushalten; ohne Auszubildende, Praktikanten, Selbstständige. 1-Prozent-Bottom und -Top-Coding, ohne Stundenlohn von null. In Preisen von 2015.

Quellen: SOEP v35; eigene Berechnungen.

© DIW Berlin 2020

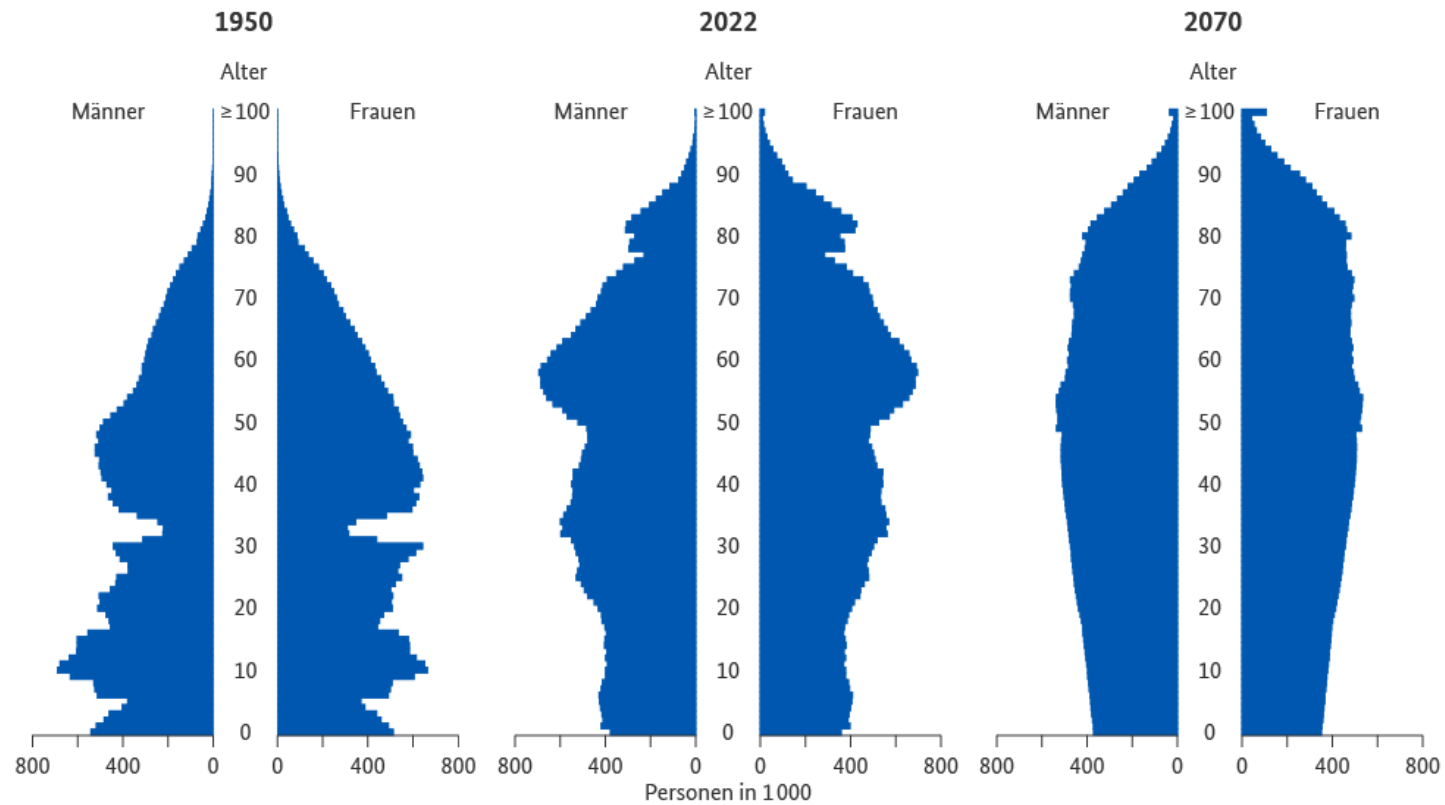
Mit Einführung des Mindestlohns sind die Bruttostundenlöhne im ersten Lohndeziel stark gestiegen.

Steigende Altersarmut



Demografischer Wandel

Altersstruktur der Bevölkerung, 1950–2070



2070: 15. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung, Variante 2 (moderate Entwicklung)
Datenquelle: Statistisches Bundesamt
Darstellung: Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung (2023); Bildlizenz: CC BY-ND 4.0

Rentner*innen vs. Beitragszahler*innen

Altersrentner und Beitragszahler in der gesetzlichen Rentenversicherung



Bezieher von Altersrenten



Beitragszahler¹⁾

1962²⁾



1:6,0



1992



1:2,7



2020

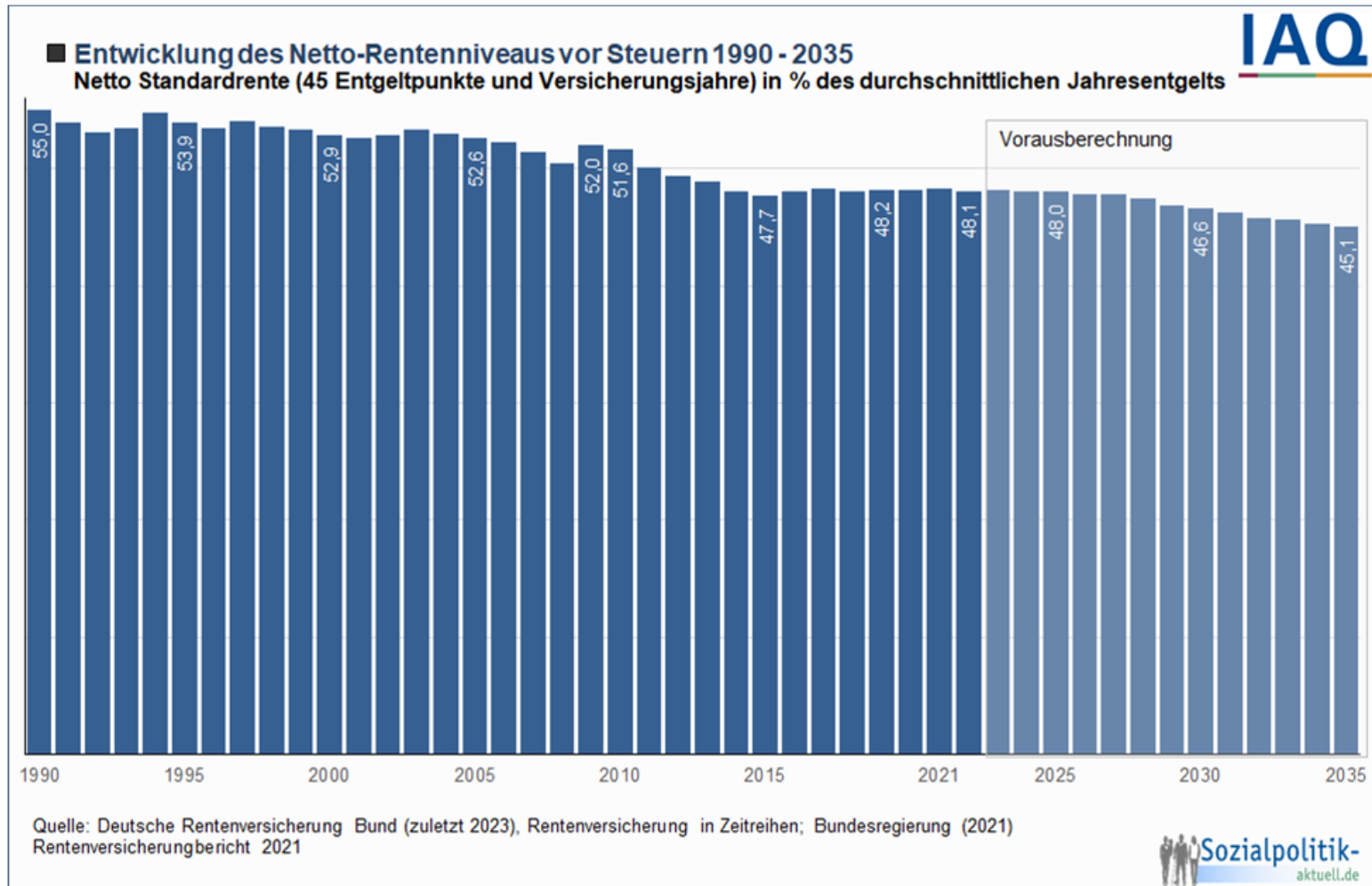


1:2,1

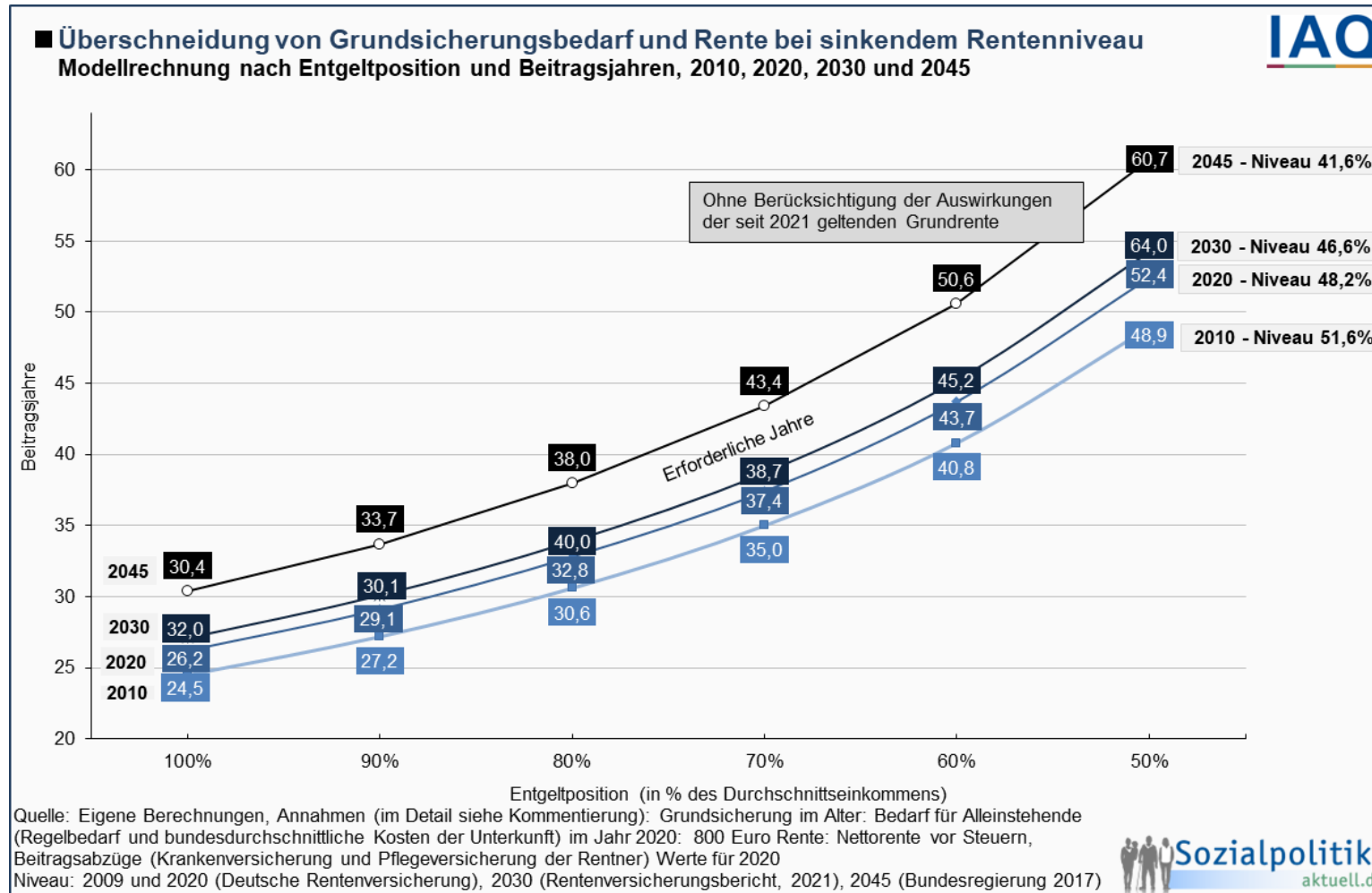


1) einschließlich Personen, die zum jeweiligen Zeitpunkt Anrechnungszeiten zurücklegten (z. B. wegen Krankheit oder Arbeitslosigkeit). 2) früheres Bundesgebiet
Datenquelle: Deutsche Rentenversicherung Bund; Berechnungen: Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung
Bildlizenz: CC BY-ND 4.0 (Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung 2023)

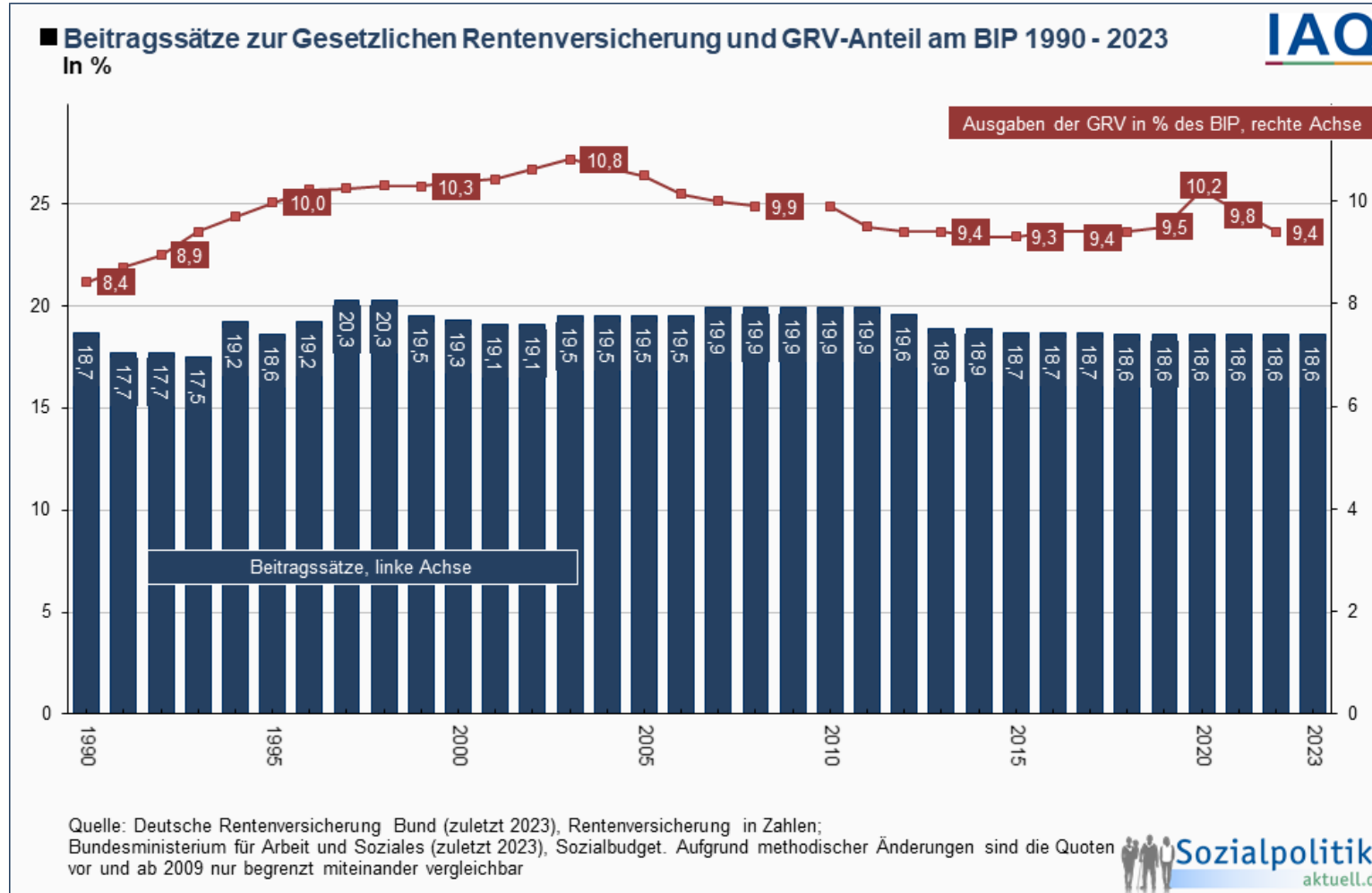
Sinkendes Rentenniveau



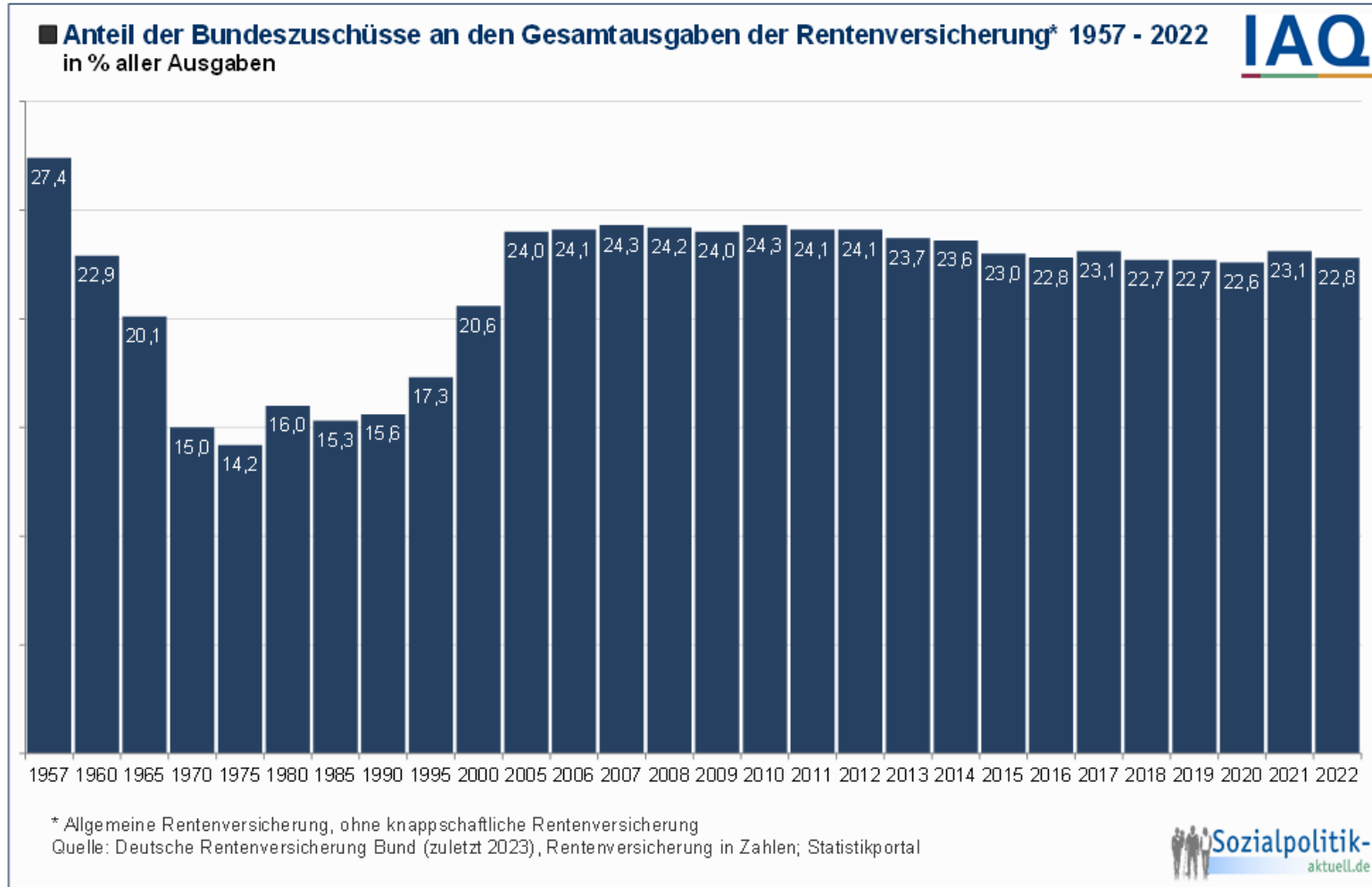
Auswirkungen des sinkenden Rentenniveaus



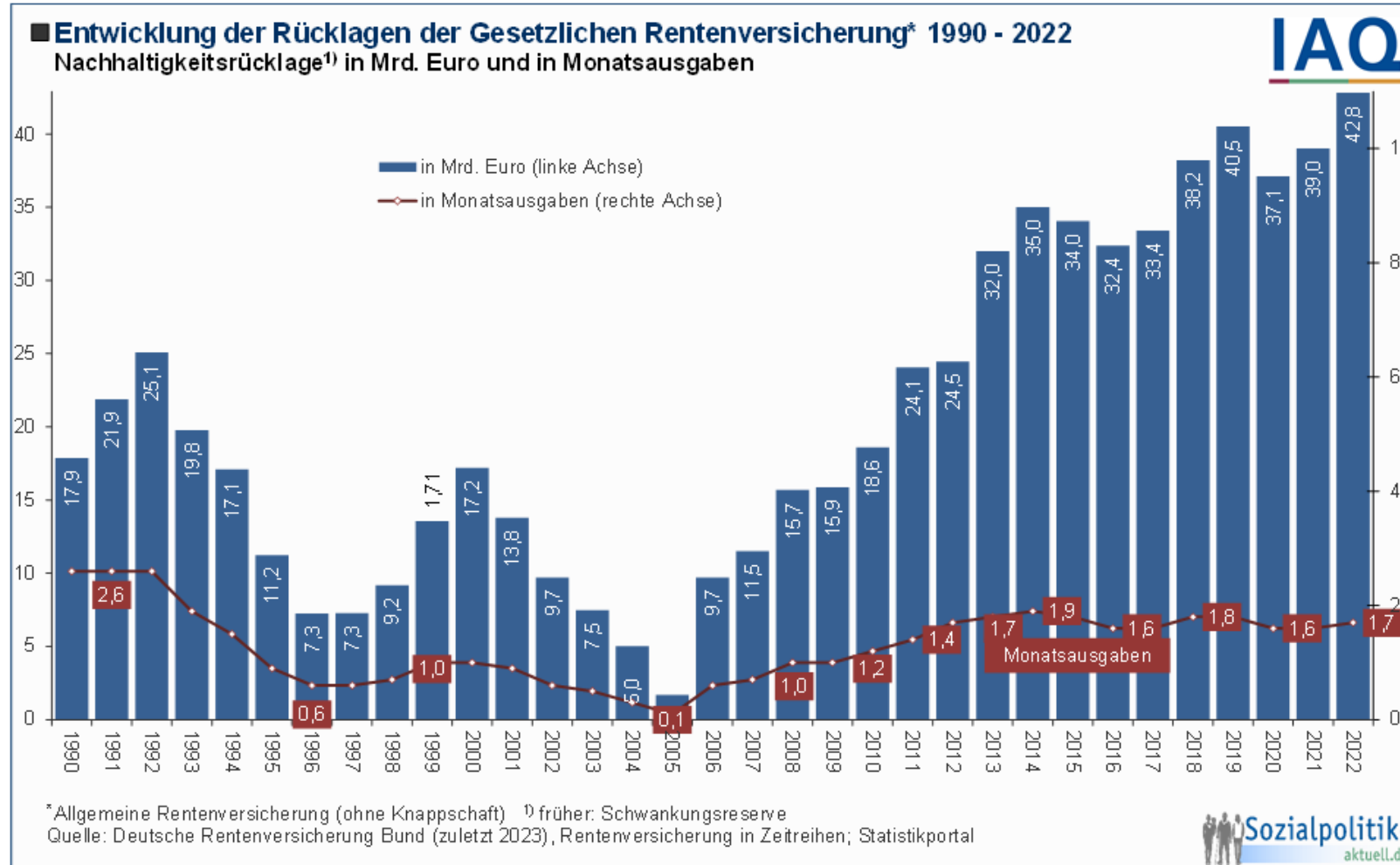
Ist die gesetzliche Rente überfordert?



Anteil der Bundeszuschüsse stabil



Rücklagen der DRV stabil



Welche Lösungsvorschläge werden diskutiert?

- **Erhöhung des Renteneintrittsalters**
- **Einbeziehung der Kapitalmärkte (Aktienrente)**
- **Stärkung der privaten Altersvorsorge**

Warum ist Erhöhung des Renteneintrittsalters keine Lösung?



- Sie ist für viele Menschen unerreichbar
- Sie führt für diese Menschen zu einer Rentenkürzung
- Sie befördert damit die Altersarmut
- Sie führt zu mehr Ungleichheit in der gesetzlichen Rente
- Sie ist ungerecht!

Unterschiede in der Lebenserwartung nehmen zu

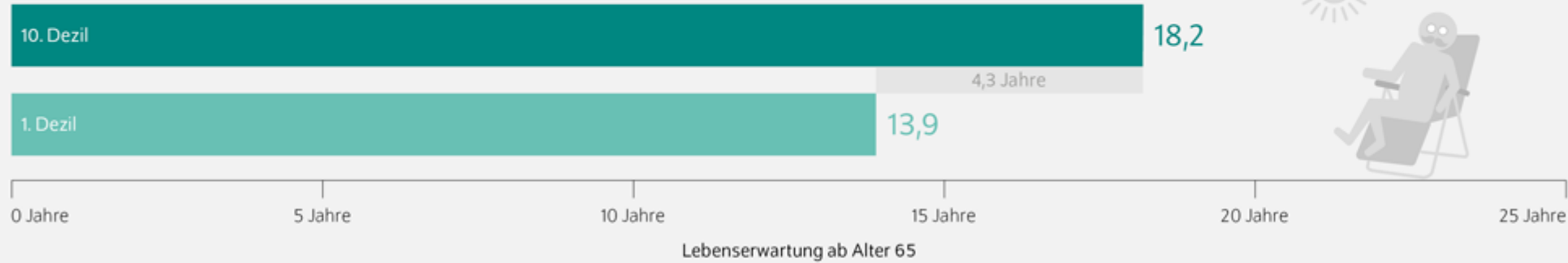
Die Unterschiede in der Lebenserwartung je nach Lebenslohneinkommen weiten sich aus

Lebenserwartung in Jahren ab dem Alter von 65 für westdeutsche Arbeitnehmer, Lebenslohnverteilung nach Dezilen

Jahrgang 1947–1949



Jahrgang 1926–1928



Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis von Administrativdaten der Deutschen Rentenversicherung.

© DIW Berlin 2019

Warum ist die Einbeziehung der Kapitalmärkte keine Lösung?

- Trägt nichts Relevantes zur Lösung der Probleme bei
 - Kritische Überprüfung der bestehenden Förderung ist stattdessen nötig
- Darf nicht mit Kürzung des gesetzlichen Rente verknüpft werden (wie in der Vergangenheit)
- Individualvertragliche private **Finanzprodukte sollten kein essentieller Teil staatlicher Alterssicherungspolitik** sein
- **Ziel ist eine auskömmliche gesetzliche Rente** im Alter und bei Erwerbsminderung (als Leistungsversprechen)

Was sind unsere Lösungsansätze?

- Dauerhafte Sicherung des **Rentenniveaus** bei 48 Prozent
 - Unser Ziel bleibt aber weitere Steigerung
- **Betriebliche Altersversorgung (bAV) stärken**
 - Verpflichtender Arbeitgeberbeitrag zur bAV
 - Durch AG eingesparte Sozialversicherungsbeiträge müssen voll in Versorgung der Beschäftigten einfließen (bei arbeitnehmer*innenfinanzierter bAV)
 - Mehr betriebliche Mitbestimmung bei der Auswahl der Versorgungsträger
- Möglichkeit zur **Zahlung zusätzlicher Beiträge** stärken
 - Bestehende Möglichkeiten für Versicherte erweitern
 - Wichtig: Zusätzliche Beiträge als gesonderte Nachhaltigkeitsrücklage und damit ohne Wirkung auf Beitragssätze

Was sind unsere Lösungsansätze?

Mehr Menschen in die gesetzliche Rente einbeziehen

- (Solo-)Selbstständige
- Minijobber*innen
- Kurzfristige Beschäftigung
- Erwerbsbeteiligung erhöhen
- Zuwanderung von Fach- und Arbeitskräften fair gestalten

Der Einsatz für Gute Arbeitsbedingungen und Löhne ist unverzichtbar, um die gesetzlichen Rente zu stärken.

Vielen Dank!

Marco Kiepke

Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik

Deutscher Gewerkschaftsbund Bezirk Nord

Besenbinderhof 60, 20097 Hamburg

E marco.kiepke@dgb.de

F 040 60 77 661 20/-30

M +49 151 613 55 235